

Zürich, den 1. Februar 2004

Jahresbericht 2003 der Präsidentin des Kavallerievereins Seebach - Oerlikon und Umgebung

Sehr geehrte Ehren-, Frei-, Aktiv-, Junioren-, Passiv- und provisorische Aktivmitglieder.

Mit dem heutigen Jahresbericht präsentiere ich Ihnen den Rückblick auf das 86. Vereinsjahr des Kavallerievereins Seebach-Oerlikon. Auch in diesem Jahr erreichten unsere Reiterinnen und Reiter dank grossem Einsatz gute Resultate in den OKV Prüfungen. Für die beiden Quadriellenprüfungen stellten sich letztes Jahr erfreulicherweise zwei Juniorinnen und zwei junge Reiterinnen zur Verfügung. Ihr Programm zum Motto „Wild Wild West“ gefiel den Richtern unterschiedlich, für das sie die jüngsten Teilnehmer waren, darf ihr Resultat aber als Erfolg gewertet werden. Die Qualifikation für den OKV-Coupe-Final wurde nur ganz knapp verpasst, der SUBARU-Cup verlief unterschiedlich, es reichte auch hier leider nicht für die Finalqualifikation. Dafür qualifizierte sich der KVSÖE, auch dank einer Juniorin für den Patrouillenrittfinal und für den Final der Gymkhanas. Dadurch stand der KVSÖE am Schluss der Jahreswertung auf dem guten 16. Platz der Verbandsmeisterschaft. Wir konnten zwar nicht das glanzvolle Resultat des Vorjahrs, einen 5. Platz wiederholen, doch unter 93 teilnehmenden Vereinen den 16. Platz zu erreichen, ist dennoch einen Applaus Wert. Dies, wenn man bedenkt, dass wir keine Fahrer im Verein haben und diese Prüfungen, die im letzten Jahr erstmals zur Wertung zählten, gar nicht bestreiten konnten. Wie jedes Jahr war es schwierig, genügend Reiter für diese Equipenprüfungen zu motivieren. Ich bitte daher alle, die die entsprechenden Möglichkeiten besitzen, doch auch wieder einmal mitzumachen. Mit einem guten Teamgeist kann eine Mannschaftsprüfung unvergessliche Erinnerungen schaffen. Ich möchte mich bei allen, die letztes Jahr mitgemacht haben, für Ihren Einsatz bedanken und gratuliere zum guten Resultat.

Die vereinsinternen Prüfungen erfreuten sich durchwegs einer grossen Teilnehmerzahl, es zeigte sich, dass diese Wettbewerbe weiterhin auch von weniger routinierten Reiterinnen und Reitern geschätzt werden, um Erfahrungen zu sammeln. Die Organisierenden haben jeweils mit grossem Einsatz zum Gelingen der Anlässe beigetragen und erfreuten sich der guten Unterstützung anderer Vereinsmitglieder und von vielen freiwilligen Helfern.

Unter der Leitung von Guido Balsiger und Markus Graf nutzen diesen Winter wiederum zahlreiche Reiterinnen und Reiter die Gelegenheit, ihre Spring- und Dressurkenntnisse zu erweitern. Diese Tatsache ist sehr erfreulich, war es doch noch vor wenigen Jahren fraglich, ob mangels Teilnehmern überhaupt weiterhin Vereinskurse und Vereinsritte durchgeführt werden sollen.

Das Vereinsjahr fand seinen Höhepunkt mit der Springkonkurrenz am ersten Septemberwochenende. Dieses Jahr herrschten beinahe ideale Witterungs- und Bodenverhältnisse, was sehr schöne Prüfungen ermöglichte. Dadurch erreichten wir ein gutes finanzielles Resultat als

im Vorjahr. Es zeigt sich jedoch, dass es zunehmend schwieriger wird, an die Glanzresultate vergangener Jahre anzuknüpfen. Dazu möchte ich sagen: Tempora mutantur – die Zeiten ändern sich. War die Kavallerie früher ein Lebensinhalt für die Mitglieder, so sind Pferdesportanlässe heutzutage ein Hobby, welches zwischen den vielen anderweitigen Verpflichtungen eingeschoben werden muss. Dadurch fehlt weitgehend die Geselligkeit und das Miteinander der früheren Zeit. Wir erinnern uns an die Zeiten, als die Teilnehmer noch stundenlang an einen Concours und wieder zurück ritten! Im letzten Sattelblatt kann man über die Freude der alten Kavalleristen anlässlich des Veteranentreffens lesen. 33 Veteranen mit Partnern tauschten ihre Erinnerungen vergangener Zeit aus. Wurde früher der Erfolg an einem Anlass noch lange in der Festwirtschaft gefeiert, so packen heute viele Teilnehmer direkt nach dem Start ihre Sachen zusammen und fahren nach Hause oder zum nächsten Training. Es wird generell nicht mehr gleich viel konsumiert wie früher, eine Erscheinung die nicht nur die Wirte zu spüren bekommen, sondern auch die Festwirtin der SPRINGKI. Ob die schlechtere Wirtschaftslage oder die Promillegrenze dafür verantwortlich ist, ist schwierig zu beurteilen. Nebst den dadurch fehlenden Einnahmen steigen auch die Ausgaben stetig. Funktionäre wie Parcoursbauer, Jurymitglieder, Richter, etc. kosten je länger je mehr. Die Jugendmusik war früher zufrieden mit einem Stück Fleisch, welches sie selber im Wald brieten. Heutzutage kostet ihr Auftritt SFr. 450.- Es scheint also trotz maximalem Einsatz und optimalem Wetter schwierig, einen grossen Gewinn aus der SPRINGKI zu erzielen. Aufwand und Ertrag stimmen bei weitem nicht mehr überein. Für uns Mitwirkende im OK war es aber durchwegs ein gelungener Anlass, die Stimmung war gut und das erstmals durchgeführte Karaoke füllte die Bar wie noch nie zuvor. Wünschenswert wäre, wenn die Vereinsmitglieder von sich aus bereit wären, einen Einsatz am Concours zu leisten. Die Begründung „keine Zeit“ wirkt etwas befremdend, dauert die ganze Springkonkurrenz doch mit Auf- und Abbau eine Woche und viele, sogar nicht einmal Vereinsmitglieder sind tagelang im Einsatz. Für eine 3-stündige Mithilfe sollte man eigentlich für den eigenen Verein immer Zeit finden, man profitiert ja schliesslich selber auch davon... Zudem ist das Datum des Anlasses ja immer frühzeitig bekannt, die SPRINGKI findet jedes Jahr am ersten Sonntag im September statt. Reserviert Euch also für dieses Jahr den 3.-5. September! Ich kann nur einmal mehr daran erinnern, dass in zahlreichen anderen Reitvereinen sogar ein mehrstündiger Pflichteinsatz geleistet werden muss oder entsprechend ein höherer Jahresbeitrag fällig wird. Allen, die zum Gelingen der Springki 2003 beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Das OK hofft, auch in Zukunft auf Euch zählen zu dürfen.

Die Vereinsgeschäfte wurden im vergangenen Vereinsjahr an 4 Vorstandssitzungen besprochen. Wir nehmen gerne auch von Eurer Seite neue Ideen und Anregungen entgegen, bitte wendet Euch damit an ein Vorstandsmitglied. Was mir bei der Durchsicht der Mitgliederlisten auffällt, ist, dass wir je länger je weniger Junioren in unserem Verein haben. Ich appelliere an die jungen Leute im Verein – motiviert Eure Kolleginnen und Kollegen, auch in unserem Verein mitzumachen. In das Vereinsleben integriert, kann man viele frohe Stunden verbringen und neue Banden knüpfen. Auch das OKV bemüht sich seit einiger Zeit vermehrt um die Nachwuchsreiter und ermöglicht ihnen durch verschiedene Kurse und das OKV Smile Projekt eine

optimale Reitausbildung. In Kürze soll auch ein Juniorenvereinscup, nach einem ähnlichen Modus wie der Subaru-Cup ins Leben gerufen werden.

Ich schliesse den Jahresbericht mit den statistischen Angaben, dass der Verein am heutigen Tag aus 225 Mitgliedern, aufgeteilt in 18 Ehren-, 72 Frei-, 31 Aktiv-, 1 provisorisch Aktiv-, 14 Junioren-, einem Kollektiv- und 88 Passivmitgliedern besteht. Ich bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen des Vorstandes für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung.

Euch allen wünsche ich ein erfolgreiches
nächstes Vereinsjahr und Glück im Stall

Mit freundlichen Grüssen

Ihre Präsidentin

Cornelia Z'berg